

Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 2 (1800)

Rubrik: Gesetzgebung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der neue Schweizerische Republikaner.

Herausgegeben von Escher und Usteri.

Nº. 44.

Donnerstag, den 3. Juli 1800.

Erstes Quartal.

Den 14. Messidor VIII.

Die Pränumeranten auf das neue republikanische Blatt, die die ersten 44 Stücke des neuen Schweizerischen Republikaners als Rest ihres Abonnements empfangen, sind ersucht, wann sie die Fortsetzung zu erhalten wünschen, für die 2te Hälfte des ersten Quartals ihr Abonnement in Bern mit 2 Franken, außer Bern postfrei mit 2 Fr. 5 Vas. einzufinden.

Vollziehungs-Ausschuss.

Der Vollziehungsausschuss der helvetischen Republik, nach Ansicht des Decrets vom 25. Juni 1800, welches verordnet, daß der B. Mousson, General-Secretär des Vollziehungsausschusses, unter die besondere Aufsicht der Regierung gesetzt, und seine Papiere mit dem Siegel der Polizei belegt werden sollen.

In Erwägung, daß der B. Mousson, in den Verrichtungen als Gen. Secretär, ohne Verzug ad interim ersetzt werden müsse;

beschließt:

1. Der Bürger Georg Franz Briate, Redactions-Secretär, sei einstweilen zum Gen. Secretär des Vollziehungsausschusses ernannt, und genieße, so lange er in Funktion ist, das Gehalt und die Vorzüge, die das Gesetz dieser Stelle bestimmt.

2. Gegenwärtiger Beschlüß soll durch eine Botschaft den gesetzgebenden Räthen mitgetheilt, durch die Journales bekannt gemacht, und in das Bulletin der Gesetze eingerückt werden.

Bern, den 26. Juni 1800.

Der Präsident des Vollz. Ausschusses.

Unterz. Savary.

Im Namen des Vollziehungsausschusses

Für den Interims-General-Secretär.

Unterz. Hofmann, Redact. Secr.

Gesetzgebung.

Altenstücke über die von dem Expirector Laharpe den gesetzgebenden Räthen verzögerte angebliche Verschwörung.

I.

(Aus dem Franz. übersezt.)

Lausanne, den 21. Juni 1800.

An das gesetzgebende Corps.

B. Geschgeber! Der Brief, von dem ich Ihnen eine vidimirte Abschrift zustelle, ward mir gestern den zoten, um 6 Uhr Abends, offen und unbesiegelt, aber unter Couvert zugestellt; sein Inhalt schien mir von solcher Wichtigkeit, daß ich denselben durch einen auffordentlichen Eilboten, an Sie zu adresiren zu müssen glaubte, nachdem ich das Original in die Schreiberey des Cantons-Tribunals, des Cantons Leman, deponiert habe. Diese letztere Vorsicht, schien mir den Umständen angemessen. Möge Eure Weisheit, die von unsren Feinden gegen die Freiheit und die fränkische Republik, unsere Verbündete und Schützerinn, geschmiedete Complotte scheitern machen.

Gruß und Ehrfurcht.

J. Ces. Laharpe,
Mitglied des ehemaligen Vollz. Direct.

2.

(Aus dem Französ. übersezt.)

An Bürger Jenner zu Paris.

Bern, den 18. May 1800.

Bürger Minister!

Das Spiel wird verworren. Ich besorge sehr, man ziehe den ersten Consul über das Wesentliche aus dem Irrthum. Sollte Talleirand erkaltet, oder irgend eine der Bedingungen ruchtbar geworden seyn? Hat er die 50000 L. erhalten? Haben Sie Ihre Si-

cherheitsmaßregeln genommen? Klugheit, selbst bis zum Uebermaß, ich beschwöre Sie! Kommt die grosse Maschinerie ans Tageslicht, so sind wir vernichtet. Clavel wird gerettet werden; man wagt es nicht, ihn ganz zu stürzen. Der Vollziehungsausschuss ist von hassen-würdiger Schwäche. Finsler, Glaire und Savary, sind die einzigen, die den Schritt halten; und noch setzt sich letzterer in Gefahr, durch seine nur zu sehr bekannten Verhältnisse uns schrecklich zu compromittieren. Ihnen sind die letzten bey dem P.E. gethanen Schritte nicht unbekannt.... Zum Unglück hat man sie weiter verfolgt, und ein Agent A. langt so eben an, der uns in schreckliche Verlegenheit setzt. Seine Anträge sind nicht übel, wenn wir nur über das Volk und einige militärische Macht disponieren könnten. Vor drey Monaten würde dieses angegangen seyn. Heut zu Tage ist zu viel Gefahr dabei. Im Fall des Mislingens, würde man eine Partie zu ergreifen wissen, und man ist auf jeden Fall bereit. Richten Sie mich, ich bitte Sie, aus der Besorgniß über C. und über meinen Brief vom 20. April. Leben Sie wohl, lieber Minister!

Bruderliebe und Ruhm.

Unterzeichnet: Mousson.

3.

Beschluß vom 25ten Juni.

In Folge der vom B. Laharpe, ehemaligem Mitglied des Vollziehungs-Directoriums, gemachten Mittheilung einer Abschrift eines Briefes, welchen der B. Mousson, Gen. Secretär, an den B. Jenner, helvetischen Minister in Paris, unterm 18. May 1800, soll geschrieben haben, wodurch das Interesse der beiden Republiken gefährdet ist — hat nach erklärter Dringlichkeit der grosse Rath beschlossen: — Den Vollziehungsausschuss einzuladen, den B. Mousson unter besondere Aufsicht der betreffenden Authorityen zu setzen, und seine Schriften unter Siegel nehmen zu lassen.

4.

Ganz gleichlautender Beschluß, in Bezug auf den B. Laharpe, vom gleichen Tag.

5.

Beschluß vom 25. Juni.

Es soll ohne Verzug, von Seite der gesetzgebenden Räthe, ein außerordentlicher Courier an das Cantons-

gericht vom Lemam gesandt werden, mit dem Befehl, überwähnten Brief durch eine sichere Person, unter Enveloppe, und mit dem Siegel des Cantonsgerichts besiegelt, den gesetzgebenden Räthen zukommen zu lassen. Die Saalinspektoren beider Räthe sind mit Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

6.

(Aus dem Franz. übersetzt.)

Auszug aus dem Verbalprozeß des Cantonsgerichts vom Canton Lemam.

Sitzung vom 25. Juni.

..... Nach angehörter wiederholter Verlesung der bey dem Gerichtsschreiber niedergelegten und von ihm zum Vorschein gebrachten Aktenstücke, erwägend einerseits, daß die von dem B. Laharpe, wie derselbe versichert, geschehene Mittheilung an das gesetzgebende Corps, noch von keinem dem Gerichte bekannten Erfolg begleitet ist; erwägend anderseits die Wichtigkeit des Inhalts, des mit dem Namen Mousson unterzeichneten Briefes vom 18. May 1800, ohne irgend ein Urtheil zum Voraus fällen zu wollen; fand das Gericht, seine Pflicht erheische, davon ungesäumt, nicht der vollziehenden Gewalt, die durch diesen Brief als Mitschuldige erscheinen würde, (in so fern derselbe ächt wäre) sondern dem gesetzgebenden Corps, dem Beschützer der Rechte und der Unabhängigkeit des Volkes, Anzeige zu thun. Deshalb erheilt es seinem Gerichtsschreiber Befehl, durch den heutigen Courier ein Doppel des Briefes, an jeden der Präsidenten der Räthe abzusenden, mit der Einladung, sie möchten davon ungesäumt den Räthen, welchen Sie vorsitzen, Kenntniß geben; diese Copien sollen von dem Gerichtsschreiber vidimirt, und von dem Präsidenten unterzeichnet seyn; auch soll ihnen ein Auszug, des auf dieses Geschäft Bezughabenden, aus den Registern des Tribunals hinzugesfügt werden.

Was die Original-Piecen anbetrifft, so sollen dieselben bey dem Gerichte, und zur Disposition der gesetzgebenden Räthe, zurückbleiben.

Unterzeichnet: Fayod, Präs. Solliard.

7.

Beschreibung des Umschlages, (Enveloppe) dessen in Laharpes Brief N. 1 erwähnt ist.

Auf der Außenseite findet sich ein Zahlzeichen, das 4 oder 10 fr. zu bezeichnen scheint. Die Adresse ist

durchgestrichen und ganz unkenntlich gemacht — mit Ausnahme des Wortes, Lausanne.

Auf der Innenseite des Umschlages, finden sich die Worte:

La trahison est due aux traitres, que ces F. Scélerats l'éprouvent übergeben dieses an Laharpe.

Neufchâtel, Montag 8.

8.

Lausanne, 27. Juni 1800.

An das gesetzgebende Corps.

Bürger Gesetzgeber!

Durch ihren Beschluss v. 25. d. M., dessen offizielle Abschrift mir durch die competitirlichen Behörden zugekommen, ersah ich, daß Sie den Volz. Ausschuss eingeladen haben „mich unverzüglich unter besondere Aufsicht der betreffenden Behörden zu setzen und meine Schriften unter Siegel nehmen zu lassen.“ B. Gesetzgeber! ich unterwerfe mich allem was das Gesetz verordnet; aber aus Achtung für das Gesetz und aus Achtung für Sie, glaubte ich förmlich gegen den Beschluss des Justizministers v. 25. Juni protestiren zu müssen, der mir weiter zu gehen scheint als das Gesetz verlangt.

B. Gesetzgeber! Ich hielt es für Pflicht, Ihnen den Beschluss zu denunciren, dessen Abschrift ich hier beizufügen die Ehre habe, so wie jene des in Folge desselben vom Statthalter des Kantons Leman ertheilten Beschlusses. Gruß und Hochachtung.

Unterz. Fr. C. f. Laharpe.

9.

Bern, den 25. Juni 1800.

Der Minister der Justiz und Polizei an den B. Reg. Statthalter des Kant. Leman.

Bürger Reg. Statthalter!

Sie erhalten unter diesem Umschlage durch außerordentlichen Courier, einen Beschluss des gesetzgebenden Corps vom 25. d. M., welcher die Unteraufsichtsetzung des B. Laharpe, Mitgl. des gewesenen Volz. Directoriuns, und die Versiegung seiner Papiere verordnet.

Sie werden sich auf der Stelle zu dem B. Laharpe befinden und die Siegelaussetzung vornehmen. Sie werden ihm den Hausarrest ankündigen und ihn einladen sein Wort zu geben, daß er solchen treu beobachten werde. Wenn dieser Bürger sich weigern sollte, solches zu versprechen, so würde seine Unteraufsichtsetzung

einen strengeren Charakter annehmen: er würde Arrest und eine Schildwache vor seine Thür erhalten.

Gruß und Bruderliebe.

Der Minister der Justiz und Polizei,
F. B. Meyer.

10.

Beschluß vom 29. Junt.

In Erwägung, daß das Dekret v. 25. d. M., welches die B. Mousson und Laharpe unter die besondere Aufsicht der behörenden Gewalten setzt, dadurch übertreten wurde, daß der Beschuß des Justizministers ihnen Hausarrest aufstellt — hat der grosse Rath nach erklärt Dringlichkeit beschlossen —

Der Volz. Ausschuss ist eingeladen, sich einzigt auf Unteraufsichtsetzung der B. Mousson und Laharpe zu beschränken und den Hausarrest, den der Beschuß des Justizministers verhängt, aufheben zu lassen.

11.

An den grossen Rath der helvetischen einer und unthaltbaren Republik.

Bürger Representanten!

Der Unterzeichnete, welcher sich in Folge einer Angabe des Bürger Laharpe, deren Inhalt er hier zu erwähnen überflüssig hält, in Hausarrest befindet, nimmt die ehrbietige Freyheit Ihnen vorzustellen:

Daz unter dem Schleyer, der noch über dem Criminalhandel schwebt, mit welchem die gesetzgebenden Räthe sich durch ihr Dekret v. 25. d. beschäftigen, nothwendiger Weise ein grosser Verbrecher verborgen ist. — Entweder ein Verräther, der aller Strenge der Gesetze soll überliefert werden — oder ein Verläunder und Betrüger, der der öffentlichen Verachtung miß preisgegeben werden. In dem einen wie in dem andern Fall, ist es für die Sicherheit des Staates, so wie für die besondere Sicherheit des Unterzeichneten und seines Angebers von äusserster Wichtigkeit, daß die strengsten gesetzlichen Maßregeln ergriffen werden, die verhüten können, daß das Verbrechen nicht ungestraft bleibe.

In dieser Hinsicht und im Namen der Gerechtigkeit und des Gesetzes, verlangt der Unterzeichnete:

1. Daz er selbst sowohl als der B. Laharpe sein Angeber, sogleich in vollkommen Verhaftszustand gesetzt und selbst ins Gefängnis gebracht und geheim gehalten werden bis zu rechtlicher Untersuchung,

Hemmeler theilt einen Bericht mit, den er über die innere Polizey der Husaren Casernen vom Kriegsminister erhielt, welcher durch eine von mehreren Husaren eingegebene Bittschrift, veranlaßt wurde.

Geheime Sitzung.

Grosser Rath, 7. Juni.

Präsident: Egler.

Es finden sich 70 Mitglieder anwesend, und also 69 abwesend.

B. Sonderegger aus Preussen, dessen Grossvater Schweizerbürger war, fodert Wiedereinführung ins helvetische Bürgerrecht. — An eine Commission gewiesen. Schluumpf, Uhlmann und Fitzi werden in dieselbe ernannt.

Br. Weiler von Mülheim, im Canton Thurgau, schitt einen Schätzungsentwurf der Grundstücke ein. — An die Vollziehung gewiesen.

B. Wüniger, Gärtner in Bern, fodert Befreiung von der Einregistirung, für einen, vor dem Gesetz geschlossenen Kauf. An die Vollziehung gewiesen.

B. David Merz von St. Gallen wünscht, seiner Frauen Schwester zu heurathen. Tagesordnung.

Die letzthin vorgelegte Rechnung der Saalinspektoren wird genehmigt.

Custors Gutachten für Ergänzung des Gesetzes, welches die Tortur abschafft, und alle Zwangsmittel zur Expresssion des Geständnisses, als torturartig abzuschaffen vorschlägt, wird in Berathung genommen.

Cartier denkt, man werde die moralischen Zwangsmittel nicht alle verbieten wollen, um das Geständnis eines Vergehens zu erhalten. Er fodert also Zurückweisung an die Commission zur näherer Entwicklung des Gegenstandes.

Carrard folgt, und wünscht, daß besonders die Unterscheidung der erlaubten und nicht erlaubten moralischen Mittel, gehörig bestimmt werden. — Das Gutachten wird der Commission zurückgewiesen.

Auf Cartiers Antrag wird beschlossen, jedem Weibel soll der grosse Rath jährlich für die Behauptung acht Duplonen bestimmen, weil sie einstweilen noch nicht auf dem Gemeindshaus einzquartirt werden können. — Angenommen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Kleine Schriften.

Beschluß der Anzeige von Monnerons
Essai sur les nouveaux principes politiques.

Der Verf. handelt in seinem 6ten Abschnitt von den Volkswahlen. Er erklärt sich gegen dieselben, weil die Erfahrung zeigt, daß durch sie die Gewalt in die Hände der Ränkesucht und der Verkehrtheit gerath, während das wahre Verdienst gewöhnlich beseitigt wird; weil in den Fällen eines Confliktes zwischen den Rechten einer ohnmächtigen Minderheit und den Ansprüchen einer ungerechten Mehrheit, durch die Volkswahlen, die Magistrate in zu grosse Abhängigkeit von der Menge gerathen, und dadurch gehindert werden, sich gegen sie zu erklären und das Gute mit Nachdruck zu wirken. Der Verf. erklärt sich auch gegen die Abänderlichkeit der Stellen, weil dadurch die Beamten von ihren Pläzen früher entfernt worden, als sie die in denselben gemachten Erfahrungen zum Nutzen ihrer Mitbürger anwenden können, und so das Resultat ihrer politischen Laufbahn in sterlen Versuchen und gefährlichen Probestücken besteht. Auf Montesquieu's Ansehen sich stützend, vertheidigt er die Aufnahme eines beschränkten Loses in die Wahlmethode und legt nun im 6ten Abschnitt die Umrisse der Verfassung, die er Helvetien geben möchte, vor. Sie sind im Wesentlichen folgende:

Helvetien bildet eine federative Einheit. Die Cantone sollen, soviel die Lokalitäten es erlauben, durchaus gleich seyn. Die Zahl der in die Militärregister eingeschriebenen Bürger soll die einzige Grundlage der Eintheilung seyn. (Dieser Grundsatz ist durchaus unzulässig: sein Resultat würden kleine Cantone in den bevölkerteren und sehr grosse in den gebirgigsten wenig bevölkerteren Gegenden seyn; nun sind aber gerade in den letztern auch die Communicationen schwer, während sie in den bevölkerteren flächeren Gegenden leicht sind.) Zählt Helvetien mithin z. B. hundert tausend bewaffnete Bürger, so zerfällt sein Boden in 10 Cantone, deren jeder zehntausend Bürger enthält. Jeder Canton ist in gleiche Bezirke und die Bezirke in Pfarrgemeinden abgetheilt.

Die obrigkeitlichen Behörden jedes Cantons, sind: ein grosser Rath von 35 Gliedern; ein Senat von 15, ein Obergericht im Hauptort, Untergerichte in jedem Bezirk und Pfarrgerichte; die Stellen sind lebenslänglich. — Der grosse Rath oder das Tribunat ist die erste Behörde jedes Cantons; mit dem Senate: